

## ADB-Artikel

**Albrecht Heinrich**, Prinz von *Braunschweig*, dritter Sohn des Herzogs Karl I. von Braunschweig und von Philippine Charlotte, Prinzessin von Preußen, Schwester Friedrichs des Großen, geb. 26. Febr. 1742, jüngerer Bruder des Herzogs Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig und des Herzogs Friedrich August von Braunschweig-Oels, älterer des Prinzen Leopold von Braunschweig, erhielt gemeinschaftlich mit seinem Brüdern durch tüchtige Lehrer, dann auf dem Collegium Carolinum unter Leitung des Abts Jerusalem Erziehung und Unterricht. Nach der durch letzterem erfolgten Confirmation trat Prinz A., wie seine Brüder, in den Kriegsdienst, um unter Führung seiner Oheime Friedrich von Preußen und Ferdinand von Braunschweig seine ersten Lorbeeren zu erkämpfen. Der Beginn seiner Laufbahn war aber auch zugleich das Ende. Vier Tage nach dem siegreichen Gefechte bei Vellinghausen, am 20. Juli 1761, fiel zwischen dem Corps des Erbprinzen Karl Wilhelm Ferdinand und einem französischen Heerhaufen bei dem Dorfe Rühne ein Scharmützel vor. Tollkühn stürzte sich der neunzehn Jahre alte Prinz dem Feinde entgegen, vergebens entfernte der Erbprinz ihn durch besondere Aufträge zweimal aus dem Feuer. Prinz A. vereitelte die Fürsorge des Bruders und kehrte stets in das Gefecht zurück, in welchem er durch eine Musketenkugel tödtlich am Halse verwundet wurde. Er wurde zuerst nach Werl, dann nach Hamm gebracht, wo er am 8. Aug. 1761 starb. Sein Erzieher, Abt Jerusalem, widmete ihm einen schön geschriebenen Nachruf: „Das Leben des Prinzen Albrecht Heinrich von Braunschweig und Lüneburg“, Braunschweig 1762, in welchem er besonders die sich auf Religion stützende Ergebung und Geduld bei dem Ertragen der größten Schmerzen rühmt. Des Prinzen Leiche wurde am 21. Aug. 1761 im herzoglichen Erbgräbnisse zu Braunschweig beigesetzt.

### **Autor**

*Spehr.*

### **Empfohlene Zitierweise**

, „Albrecht Heinrich“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1875), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

---

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---